Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 30 (1970-1971)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Hubler, H.R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

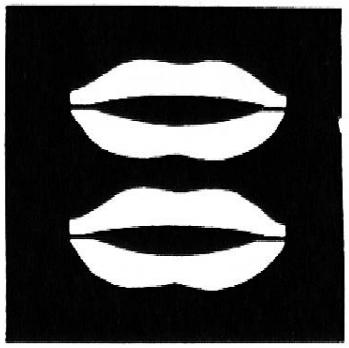
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Buchbesprechungen

Ein guter Lehrer

Ernst Ritter – –Nachruf auf einen Lehrer von morgen

von Rudolf Stalder, Text einer Radio-Hörfolge. Erschienen im Buchverlag Tagesnachrichten, Münsingen.

In Sachen Erziehung und Schule hält sich heute beinahe jeder für einen Fachmann. Wir waren ja alle einmal dabei. Es ist darum auch nicht verwunderlich, dass Schulfragen und Erziehungsprobleme recht heisse Eisen geworden sind, an denen sich Schulleute und Eltern, Behörden und Schüler abwechselnd die Finger verbrennen. Die Ergebnisse sind indessen recht mager und tragen eher zur Verwirrung als zur Klärung bei.

Dass unsere Schule in das Kreuzfeuer der Kritik gerät, schadet zwar kaum. Nur ist es nicht leicht, zwischen längst fälligen und berechtigten Angriffen auf ein verpolitisiertes und verbürokratisiertes Schulsystem und den zweifelhaften Erscheinungen der Fortschrittsmaschinerie, in die die Schule zu geraten droht, einen gangbaren Weg zu erkennen.

Das von der UNESCO 1970 propagierte «Jahr der Erziehung» brachte wohl neue Anregungen, Initiativen und Programme. Wie weit sie in Erziehungspraxis umgesetzt werden können, bleibt abzuwarten. Vorläufig haben wir – wenigstens hierzulande – mit der einfachen Tatsache zu rechnen, dass sich im Schulalltag immer noch Schüler und Lehrer begegnen werden.

In diesen Schulalltag versuchte Rudolf Stalder hineinzuhören, als er daran ging, eine kurze Wegstrecke eines Schulmeisterlebens aufzuzeichnen. Ernst Ritter, der Schulmeister von Mattendorf, den er sich als Hauptfigur erdachte, ist keine idealisierte Erziehergestalt; aber er ist umgetrieben von all den vielen Fragen, die mit seinem Beruf zusammenhängen. Er sucht und versagt, er ringt und begeht Fehler, erleidet Rückschläge und ist hineingerissen in dörfliche Auseinandersetzungen. Er verbraucht seine Kräfte zu rasch und erleidet als Fünfzigjähriger einen Herzschlag.

Mit den Abdankungsreden beginnt der Bericht seines Freundes über das letzte Lebensjahr. Ernst Ritter stand zuerst im Mittelpunkt eines Bühnenstückes – «Heisses Yse» –, das Rudolf Stalder nun umgearbeitet und zu einer achtteiligen Sendereihe für das Radio ausgebaut hat. Einbezogen in diesen Zyklus wurden Dokumentaraufnahmen und Zitate von wirklichen Fachleuten. Sie greifen über den persönlichen Erlebnisbereich Ritters hinaus, illustrieren aber gleichzeitig, in welchem Mass diese Lehrergestalt sich mit den Problemen auseinandersetzt, die über den Schulalltag hinausweisen in die Zukunft. Der Untertitel der Sendereihe deutet darauf hin: «Nachruf auf einen Lehrer von morgen.»

Die vorliegende Buchausgabe, für die dem Verlag der «Tagesnachrichten» in Münsingen Dank und Anerkennung gebührt, wird dem interessierten Hörer erlauben, in Ruhe und wiederholt nachzulesen, was in der Sendereihe an Gewichtigem und Wesentlichem ausgesagt worden ist. Es ist kein Leitfaden der Päda-

gogik. Sendereihe und Buch möchten dazu beitragen, dass das Gespräch nicht abbricht, sondern überall aufgenommen und weitergeführt wird: das Gespräch über Erziehung! H. R. Hubler

Neue Lehrmittel

Lesebuch

Band 1, 1. Auflage 1968, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Das Oberstufenlesebuch bildet eine reiche Ernte von Kurzgeschichten. Die einzelnen Kreise, die das Buch gliedern, werden geschickt durch Sprüche alter und moderner Dichter, Denker oder Wissenschaftler eingeleitet. 24 prächtige Farbdrucke weisen jeweils auf den nachfolgenden Gehalt einzelner Lesestücke hin. Die gute Auslese vieler zeitgenössischer Autoren dürfte bei Schülern und Lehrern besonders willkommen sein.
Das Buch enthält am Schluss zahlreiche Worterklärungen, die nach Seitenzahlen angeordnet sind. Quellen-, Autoren-, Bilder- und Inhaltsverzeichnis beschliessen das Werk.

II Cours de la langue française

von Max Staenz, Illustrationen von Klaus Brunner, 1. Auflage 1970, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Der vorliegende zweite Band umspannt folgende grammatikalische Kapitel, die Neuland für den Schüler bedeuten: Le passé composé, le futur, l'imparfait, les pronoms en et y, comparatif et superlatif de l'adjectif, les pronoms relatifs qui et que, le conditionnel, le passé simple, le gérondif, le subjonctif, la voix passive usw. Besonderes Gewicht legt der Verfasser auf die unregelmässigen Verben, die immer und immer wieder geübt und angewandt werden.
Reiches Übungsmaterial vertieft die grammatikalischen Erläuterungen, die klar und sehr übersichtlich dargestellt sind.
Sehr gut ausgewählt, aber etwas knapp gehalten sind die Lesetexte. Die farbenprächtigen Illustrationen lockern den Text auf; sie lassen sich ausgezeichnet als Konversationsgrundlage in die Lektion einbauen. Lieder, Gedichte, Verbentafeln und ein übersichtliches Vokabular schliessen an die Lektionen an.

Geographie

Unbekannte Türkei

Ein Bildband aus dem Verlag Kümmerli & Frei, Geographischer Verlag Bern. BLV Verlagsgesellschaft München, Basel, Wien.

Die Initianten des prachtvollen Bildbandes, Eduard Imhof, Christoph und Reinhard Leuthold, verfolgten das Ziel, dem Leser und Betrachter die unbekannte Türkei vor Augen zu führen. Das Malerische, das Eigenständige und das Morgenländische des Landes stehen im Vordergrund, nicht die touristischen Anziehungspunkte, die sich auf der ganzen Welt ähnlich sehen.
E. Imhof schildert die Türkei einleitend in einer Gesamtschau: Gliederung, Folgen des Klimas, Bevölkerung, Siedlungsformen usw. geben einen Querschnitt durch das vielfältige Gebilde zwischen Orient und Okzident.
In einem speziellen Kapitel geht Christoph Leuthold auf das Pflanzenkleid Anatoliens ein. Graphische Darstellungen und Querschnitte veranschaulichen den knapp umrissenen Text.
Reinhard Leuthold dringt in die vielfältige Fauna Kleinasiens ein. Besonders eindrücklich schildert er das einmalige Vogelparadies im Gehölz am Manyas Gölü.
Von allen bisherigen Werken über die Türkei unterscheidet sich der vorliegende Bildband durch die zwei aktuellen Beiträge von Prof. Dr. Erhart Winkler. Als Spezialist entwirft er einen Überblick über die moderne Türkei: Bodennutzung, Anbaufläche, Viehbestand, Rohstoffe, Industrie, Aussenhandel und Verkehr usw. Sachlich gründliche Darstellungen werden durch Tabellen dokumentiert. Im Beitrag: Entwicklung der Türkei zu einem modernen Staat, wird das Aufstreben der Türkischen Republik während der vergangenen Jahrzehnte eindrücklich klar. Bevor Frau Dr. Ulya Vogt-Göknil, eine Tochter des Landes, den Bildband mit einem Abriss der Kulturgeschichte Kleinasiens beschliesst, bereichert E. Imhof die sehr anspruchsvollen Kapitel durch vier herrliche Erlebnisberichte aus der Türkei, die den kleinen Mann, seinen Wohnbereich und seine Sitten und Gewohnheiten treffend charakterisieren.
Der Band ist reich illustriert. Farb- und Schwarzweissaufnahmen begleiten den

Text. Zahlreiche Federzeichnungen von E. Imhof strahlen unmittelbare Verbindung mit Volk und Land aus.
Als Ganzes ist der Bildband ein prachtvolles Werk, das Bereicherung und Genuss bietet.

Schweizer Bauernhäuser

von Max Gschwend, «Schweizer Heimatbücher», Band 144/145/146/147, 172 Seiten, 16 Farbtafeln, 160 Zeichnungen, mit ausführlichem Sachregister, kart. Fr. 26.—, Leinen Fr. 32.— (Verlag Paul Haupt, Bern).

In allen Landesteilen bilden die Bauernhäuser ein charakteristisches, Siedlung und Landschaft beherrschendes Element. Kein Wunder, dass zahlreiche Schriftsteller und Publikationen sich mit ihnen befassen! Viele Freunde der Heimat fühlen sich in echter Anteilnahme mit ihnen verbunden. Farbige Kalender aller Art benützen dieses Motiv mit besonderer Vorliebe.
Das soeben erschienene Werk soll daher nicht einfach ein weiteres Buch über schöne Bauernhäuser sein, obwohl sich dies auch rechtfertigen liesse. Vielmehr will es versuchen, die modernsten Ergebnisse der bereits seit Jahren in verschiedenen Teilen unseres Landes durchgeführten Untersuchungen der «Aktion Bauernhausforschung» auszuwerten, um zu einem neuen Bild unserer ländlichen Baukultur zu gelangen. Bewusst wird dabei darauf verzichtet, die Bauernhäuser nach Landschaften zu ordnen.
Material und Konstruktionen stehen im Vordergrund. In enger Verbindung von Wort und Bild wird der Leser informiert, kann Besonderheiten und Unterschiede erkennen und Begriffe an sauberen Zeichnungen feststellen. Die gegenseitige Stellung der Gebäude und die innere Beziehung der Räume ergeben neue Ordnungsprinzipien, die vom Autor in wissenschaftlichen Arbeiten schon 1954 angedeutet und seither fundiert und ausgebaut wurden.
So schliesst das Werk eine grosse und stets schmerzlich empfundene Lücke. Für alle, welche sich näher mit bäuerlichen Bauten befassen, wird es bald zum unentbehrlichen Helfer und Ratgeber. Die vielen Zeichnungen bieten grössere Klarheit als die sonst üblichen Photos. Eine grössere Zahl eingestreuter Farbbilder lässt die Vielzahl der Haustypen ahnen. Ein ausführliches Sachregister hilft beim Aufsuchen bestimmter Ausdrücke oder Begriffe.

Naturkunde

Freundschaft mit Katzen

von Trudi Flury, Bildband. 128 Seiten, davon 16 Seiten mit vierfarbigen Bildern und 80 Seiten mit Schwarzweiss-Aufnahmen, 19×27 cm, Fr. 22.— (Schweizer Verlagshaus AG, Zürich).

Die hier in bezaubernden Farbaufnahmen und meisterlichen Schwarzweissfotos abgebildeten Katzen sind nicht blosse «Schaustücke», sondern bepelzte Persönlichkeiten mit allerlei Schicksalen. Neben eindrucksvollen Porträts von verwöhnten, sorgsam gehätschelten Rassentieren sind auch viele Fotos von gewöhnlichen Katzen zu finden: wie sie in Haus, Stall und Feld sich tummeln, wie sie spielen, klettern, trinken, raufen und sich reinigen, kurz, wie sie uns immer wieder einmal da oder dort begegnen. Und dass auch im Katzenleben nicht alles eitel Glück und Sonnenschein ist, dass auch Katzen Leid und Elend erfahren, zeigen die zahlreichen Aufnahmen von den Katzen in den Ruinen des antiken Rom, wo ein zerzaustes, abgemergeltes Katzenproletariat sein kümmerliches Dasein fristet.
Eben dieser Sinn für die Persönlichkeit der Katze und deren Leben und Treiben spricht auch aus dem Text von Trudy Flury, dem ein Vorwort des bekannten Tierkenners Carl Stemmler-Morath vorangeht. Frau Flury versteht es, auf feinfühlige Art und mit köstlichem Humor ihrer Liebe und Freundschaft zu ihrem schwarzen Kater und ihren beiden Siamesinnen Ausdruck zu geben und im Leser ein heiteres Gefühl der Zuneigung zu diesen liebenswürdigen Geschöpfen zu erwecken.

Handarbeit

Wir verweisen auf drei neue Pro Juventute-Werkbogen (Verlag Pro Juventute, Zürich).
Nr. 41: **Spielfiguren aus Papier**
Nr. 42: **Bewegliches Spielzeug**
Nr. 43: **Textilspielereien**

Für den stillen Leser

Schööns und Struubs

Poesie und Prosa
von H. Jaun (Verlag Walter Loepthien AG, Meiringen).

Ein kleines Bändchen legt dem stillen Leser einige Mundartgedichte, wahre Perlen, zur Besinnung und Betrachtung vor. Eine einfache Jugendzeit und ein ruhiges Leben leuchten aus den Verszeilen hervor. Das Gedichtbändchen kann uns zum stillen Weggenossen im lauten Alltagstreiben werden.
Zwei Prosageschichten in urechtem Dialekt beschliessen das kleine Werk.

Vom Dienst der Kunst

von Otto Lauterburg, Fr. 1.50, ab 10 Exemplaren Fr. 1.20 (Verlag Buchdruckerei Müller, Gstaad).

«Vom Dienst der Musik» ist mit dem Beitrag «Kunst und Leben» in einem schmalen Bändchen von 40 Seiten zusammen erschienen. Mit grosser Liebe und Hingabe stellt der Verfasser den bildenden Wert der Musik in den Vordergrund. Während seines Schaffens und Wirkens hat er die psychische Heilkraft dieser hohen Kunst erfahren. Mit der Erkenntnis, dass auch einfache Menschen fähig sind, Kunst zu erleben, schliesst das kleine Werk.

Sonderschulheim Schloss Biberstein bei Aarau

sucht für minderbegabte, schulbildungsfähige Kinder mit sechs kleinen Schulabteilungen auf Frühjahr 1971

Oberlehrer und 1 Lehrerin

Heilpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte, auch mit ausserkantonalem Lehrpatent sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich, da von hier aus eine spezielle Weiterbildung möglich ist. Wenn die Stellen im Hinblick auf den Lehrermangel nicht fest besetzt werden könnten, würden wir uns vorläufig auch mit Stellvertretungen behelfen. Verheiratete Frauen oder Pensionierte.

Besoldung nach kantonalem Dekret für Hilfsschullehrer plus Heimzulage. Wochenstundenzahl und Ferien wie an der öffentlichen Schule. Die Betreuung der Kinder, ausserhalb der Schule, erfolgt durch Heimerzieherinnen. Schöne Wohnlage in Stadtnähe.

Wer Freude hat, sich infirmer Kinder zu widmen, ist gebeten, sich zu melden bei:

O. Zeller, Vorsteher, 5023 Biberstein (Telefon 064 22 10 63)